Uhu *Bubo bubo*
7. 6. „Hammerlöcher", nördlich Langenbogen (Saalkreis). In diesem von tiefen Lößschluchten durchzogenen Gelände flog ein Uhu unter der Oberkante einer Wand (Ostseite) vor mir ab. Eine Brut ist in diesem Habitat zu vermuten.

Eisvogel *Alcedo atthis*
Bei Exkursionen im September und Oktober an der Weida bei Oberröblingen am See (Kr. Mansfelder Land) waren ständig zwei Vögel anwesend (Mitt. v. E. Dallmann).

Wiedehopf *Upupa epops*
20. 7. Zwei zusammenhaltende Vögel an den Nordhängen des Süßen Sees, 1 km von Seeburg (Kr. Mansfelder Land) entfernt. Der Jäger Hinkeldei teilte mir mit, daß er den Wiedehopf dort im Sommer mit Futter fliegen sah.

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*
13.+15.5./17.+30.6 sowie 14.9. jeweils ein Vogel (oft rufend) an der Bösen Sieben mitten in Eisleben.
30.6. Eine Stelze am Volkstedter Bach an der Oberhütte nördlich von Eisleben. Im September/Oktober ständig einige Gebirgsstelzen an der Weida bei Röblingen am See (Mitt. v. E. Dallmann).

Rudolf Ortlieb, Lehbreite 9, 06311 Helbra

Zwei eng benachbarte Bruten des Wiedehopfes am Stadtrand von Wittenberg

Ab den 1990er Jahren wurde mehrfach von erfolgreichen Brutansiedlungen des Wiedehopfes (*Upupa epops*) mittels künstlicher Nisthilfen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen berichtet. Besonders gern nahmen die Vögel ursprünglich für den Steinkauz entwickelte Niströhren an (Oehlschlaeger & Ryslavy 2002). Daraufhin wurden im Jahr 2005 auf einem ehemaligen Kasernengelände mit angrenzendem Schießstand und Munitionsdepot der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte am unmittelbaren Stadtrand der Lutherstadt Wittenberg zwei dieser künstlichen Niströhren auf Bäumen in ca. 3,5 m Höhe angebracht. Anfang 2008 folgte eine dritte Röhre auf dem ca. 92 ha großen Areal.

Nachdem im Jahr 2007 bereits eine erfolgreiche Brut mit 4 juv. in einer dieser künstlichen Niströhren stattgefunden hatte (FG Ornithologie u. Vogelschutz Lutherstadt Wittenberg 2007), gelang 2008 die Feststellung zweier erfolgreicher Bruten mit 6 bzw. 7 juv. in zwei der Niströhren im Abstand von nur 212 m.

Am 23. April erfolgte die Feststellung von zwei wechselweise singenden Männchen und wahrscheinlich eines Weibchens in der Nähe der künstlichen Niströhren durch H. Rehn. Am 4. Mai glückte die Beobachtung eines Paares bei der Nahrungssuche am Boden, ein zweites intensiv singendes, offensichtlich noch unverpaartes und herumstreifendes Männchen befand sich in Hörweite. Das sich im Vorjahresrevier befindliche verpaarte Männchen reagierte nur bei zu großer Annäherung des Rivalen (<100 m) ebenfalls mit Rufreihen.

Nach längerer Pause wurde das Gebiet erst wieder am 31. Mai aufgesucht, um die sich in der Vorjahresbrutröhre befindlichen 7 pull. durch G. Schmidt zu beringen (Hiddensee NA 119806–812; ca. 10 Tage alt). Am 1. Juni konnte dann in einer nur durch ein kleines Wäldchen getrennten, 212 m entfernten künstlichen Niströhre ein zweites Paar bei der Fütterung der Jungvögel beobachtet werden. Bei der Kontrolle der zweiten Höhle wurden 6 pull. festgestellt, die am 7. Juni ebenfalls beringt wurden (Hiddensee NA 119815-820; ca. 14 Tage alt). Am 15. Juni befand sich jeweils noch mindestens ein herausschauender fast flügger Jungvogel in den Kästen, der von den Altvögeln gefüttert wurde. Bei einer abschließenden Kontrolle am 22. Juni waren alle Jungvögel ausgeflogen und es gelang mehrfach die Beobachtung vom Boden auffliegender Wiedehopfe im Gebiet. Ein Altvogel hielt sich in einer der Niströhren auf.

Unter Verwendung der brutbiologischen Daten von OEHLSCHLAEGER & RYSLAVY (2002), die auf den etwa 30 km nordöstlich gelegenen Truppenübungsplätzen Jüterbog Ost und West (Brandenburg) ermittelt wurden, kann man für beide Bruten mit einem Legebeginn zwischen dem 5. und 10. Mai und einem Ausfliegen der Jungvögel zwischen dem 16. und 21. Juni, bei einer zeitlichen Verschiebung von etwa 3 Tagen zwischen den beiden Bruten, ausgehen.

In den Jahren vor 2005 konnte der Wiedehopf nur einmal in einer benachbarten Kiesgrube festgestellt werden - ein Vogel am 15.4.2004. Es kann aber angenommen werden, daß die Art diesen Bereich des Vorflämings regelmäßig auf dem Zug frequentiert hat. Erst die Kombination vorher nicht vorhandener Nisthöhlen mit den günstigen, nur wenige dutzend bis hundert Meter entfernten offenen Nahrungsflächen am Boden (alle Stadien von Rohsand-, über Flechten-, Silbergras- bis Sandtrockenrasenfluren) ergab wahrscheinlich ein für den Wiedehopf annehmbares Bruthabitat. Kleine und lichte ältere Sukzessionswäldchen aus Eiche, Robinie, Birke und Kiefer sowie Gehölzstreifen aus Pappeln, Kirschen und verschiedenen Ziergehölzen auf der ehemaligen, inzwischen vollständig abgerissenen Kasernenanlage ergänzen das Bild.

Literatur

OEHLSCHLAEGER, S., & T. RYSLAVY (2002): Brutbiologie des Wiedehopfes *Upupa epops* auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. – Vogelwelt **123**: 171 –188.

FG ORNITHOLOGIE U. VOGELSCHUTZ LUTHERSTADT WITTENBERG (2007): Avifaunistischer Jahresbericht 2007 Region Wittenberg. – Unveröff.

Herbert Rehn, Wichernstraße 34,
06886 Lutherstadt Wittenberg
Guido Schmidt, Dorotheenstraße 28,
06886 Lutherstadt Wittenberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 13_5_2008

Autor(en)/Author(s): Rehn Herbert, Schmidt Guido

Artikel/Article: Zwei eng benachbarte Bruten des Wiedehopfes am Stadtrand von Wittenberg 439-440